Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **121/122 (1943)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

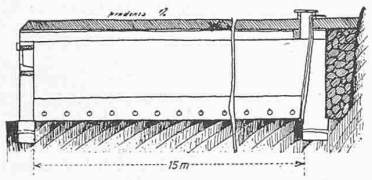
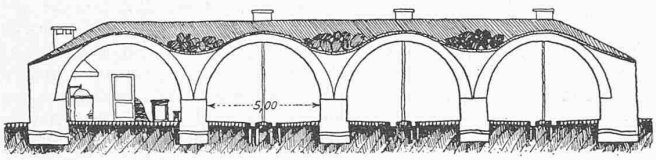


Abb. 4 und 5. Querstallreihe auf «Plan Trecandet» Val d'Aosta

Links unten die Sennhütte 1 : 300



Nach: **„Edilizia Rurale"** von Dagoberto Ortensi

reinheit möchten wir auf diese Verwechslung aufmerksam machen und ihre Vermeidung dringend empfehlen, unter Berufung auch auf Duden (Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter), der auch für den schweiz. Buchdruckerverein massgebend ist.

Persönliches. Zum Direktor der Gas- und Wasserwerke St. Gallen ist G. E. P.-Kollege Dipl. Ing. E. Hofmann-Beck (E. T. H. Abt. VIII, 1921/25) gewählt worden.

NEKROLOGE

† **Alfred Blaser,** Bauingenieur von Langnau (Bern), geb. am 12. Okt. 1874, E. T. H. 1894/98, ist am 16. Januar nach schwerer Operation gestorben. Nach Beendigung seiner Studien arbeitete er zunächst bei Obering. Dr. Rob. Moser an Vorprojekten für die Albulabahn, dann von 1899 bis 1903 an deren Bau, mit Sitz in Bergün; 1903/05 amtete er als Hauptlehrer für Tiefbau am Technikum Burgdorf, 1906/07 am Bau der Ramsey-Huttwil-Bahn und 1907/08 an der Rhone-Wasserkraftanlage bei Susten im Wallis. Im Jahre 1909 trat Blaser in die Dienste der SBB, zuerst als Bauleiter der 2. Spur Basel-Delsberg, an der neuen Einführungslinie in den Bahnhof Basel, und seit 1915 als Bahningenieur mit Sitz in Wädenswil. In dieser Stellung blieb er bis zu seiner (vorzeitigen) Pensionierung vor zehn Jahren. Als Bahningenieur brachte er allem Fortschritt im Bahnunterhalt, speziell in Fragen des Oberbaues, lebhaftes Interesse entgegen. — Blaser gehörte zum Freundeskreis der «Sihlbrugger»; er war ein ruhiger Mann, der in der Oeffentlichkeit, auch in den weitern Kreisen der G. E. P.-Kollegen wenig hervortrat, wiewohl er ihnen zeitlebens die Treue bewahrt hat.

WETTBEWERBE

Strassenbrücke Sulgenbach-Kirchenfeld über die Aare in Bern (Bd. 119, S. 182*; Bd. 120, S. 72). Zu diesem Wettbewerb, für den 82 Unterlagen verlangt worden waren, sind 50 Entwürfe eingereicht worden; das Urteil wird voraussichtlich nicht vor Ende Februar oder Anfang März zu erwarten sein.

LITERATUR

Alpgebäulichkeiten, Normaliensammlung. Zusammengestellt unter Benützung verschiedener kantonaler Beiträge von Alfr. Strüby, Eidg. Kulturingenieur. Mit sehr zahlreichen Plänen und Bildern. Herausgegeben vom Schweiz. Alpwirtschaftl. Verein und Schweiz. Kulturingenieur-Verein. Bern 1939, Buchdruckerei Hallwag A.G. Preis geb. 5 Fr.

Die landwirtschaftliche Literaturübersicht in unserm Sonderheft Anbauwerk (vom 5. Dez. 1942) ergänzend, kommen wir noch auf dieses, anlässlich der LA herausgegebene Tafelwerk (Format 21 × 30 cm) zurück, da ja gerade die Alpwirtschaft durch die wegen des Anbauwerks bedingte Reduktion der Milcherzeugung in der untern Schweiz erhöhte Bedeutung gewinnt. Dass es auf diesem Gebiet noch Vieles zu verbessern gibt, weiss jeder Bergwanderer aus eigener Anschauung, und zwar ist ihm augenfällig der schlechte Bauzustand mancher Alpställe und primitiver Sennhütten. Es ist daher wertvoll, dass die durch die Meliorationsämter der Bergkantone auf dem Gebiet des Hochbaues gesammelten jahrelangen Erfahrungen zu einer übersichtlichen Sammlung zusammengefasst worden sind. Es ist sehr aufschlussreich, die Lösung der gleichen Aufgabe in verschiedenen Alpregionen miteinander zu vergleichen, zu sehen, wie sich das jeweils zur Verfügung stehende Baumaterial auf die Form auswirkt. Wenn sich z. B. kein anderer Standort finden lässt, als ein gelegentlich lawinengefährdeter Hang, dann wird die Form der lawinensichern Pultdachkonstruktion gewählt, bei der die Lawine über den Stall hinweg zu Tal fährt. Bei dieser Bauart unterscheidet man Längs- und Querstall, je nachdem der Stallgang parallel oder senkrecht zu den Höhenkurven gelegt wird. Die von uns nach dem Buch von Strüby gezeichneten Abb. 1 bis 3 geben Beispiele hierfür aus dem Wallis, den Berneralpen und der Ostschweiz. Das Werk bietet aber auch eine Menge kotierter Zeichnungen von Einzelheiten in grösseren Masstäben, bis zum Geschirr der Sennhütten und zum Mobiliar; es darf als Fundgrube der Aufklärung jedem empfohlen werden, der sich so oder so mit Alpstallbauten zu befassen hat. Es sind darin besprochen die Kantone Bern, Luzern, Uri, Glarus, St. Gallen, Graubünden, Freiburg, Waadt, Wallis und Tessin.

Es ist auch interessant, die schweizerischen Lösungen mit denen unserer südlichen Nachbarn, der Italiener, zu vergleichen, von denen in der anschliessenden Besprechung die Rede ist und aus dem wir als Abbildungsprobe eine lawinensichere Querstallgruppe mit (links) angebauter Sennhütte zeigen (Abb. 3 u. 4).

Edilizia Rurale. Urbanistica di centri communali e di borgate rurali. Da Dagoberto Ortensi, arch. Roma XIX. Casa editrice mediterranea. Prezzo L 75.—.

Dieses von Dr. Ing. Dagoberto Ortensi, Architekt, herausgegebene, 600 Druckseiten und über 1000 Strichzeichnungen umfassende Werk behandelt das Problem des Bauens auf dem Lande und des bäuerlichen Gemeindewesens im heutigen Italien. Sein Studium ist in mancher Hinsicht auch für schweizerische Kreise aufschlussreich und anregend, geht doch daraus deutlich hervor, welch grosse Anstrengungen unser südliches Nachbarland in den letzten Jahren unternommen hat, um die landwirtschaftliche Ausbeute des Landes zu steigern. In richtiger Weise vertritt der Verfasser die Auffassung, dass die Bestrebungen zu Bodenverbesserungen, zur Urbarmachung von bis anhin unproduktiven Gebieten (Sümpfen u. dgl.) oder zur Mechanisierung der Landwirtschaftsbetriebe nicht genügen, sondern dass gleichzeitig nach einer Verbesserung der Wohnverhältnisse und der Stallungen gestrebt werden muss. Nur so dürfte es dem Staate gelingen, der Landflucht, die für die Erreichung der autarkischen Ziele verhängnisvoll ist, wirksam entgegenzutreten. In einem besonderen Kapitel werden deshalb anhand der entsprechenden gesetzlichen Verordnungen die verschiedenen Fragen der staatlichen Subventionierung von Bodenverbesserungen und landwirtschaftlichen Bauten erörtert. Darnach überstiegen die in den letzten Jahren ausgerichteten Zuschüsse jährlich 50 Mio Lire. Im einzelnen Falle konnten auf Grund der dem Landwirtschaftsministerium vorgelegten Pläne 10 bis 38 % der totalen Baukosten zugeteilt werden.

In einem weiteren Abschnitt werden sodann gewisse Normen für die Erstellung landwirtschaftlicher Bauten behandelt, die der Verfasser in Zusammenarbeit mit dem Königl. Landwirtschaftsamt in Bologna aufgestellt hat. Grundsätzlich wird eine strikte bauliche Trennung des Wohnteils von den Stallungen gefordert, deren Grösse entsprechend den anwesenden Personen und der gehaltenen Tiere abgestuft ist. In sehr gesunder Weise werden genügende Besonnung und Belüftung sämtlicher Räume für Menschen und Vieh verlangt. Ausserdem soll auf die klimatischen Bedingtheiten und auf die natürliche oder verbesserte Bodenbeschaffenheit, sowie auf die örtlichen Materialien Rücksicht genommen werden. Schliesslich folgen noch Angaben über die Anlage von Dünggruben und Getreide- oder Futtersilos.

Der Hauptteil des Buches umfasst charakteristische Typen von kleineren und grösseren Bauernhöfen der verschiedenen italienischen Provinzen, von den Alpentälern bis hinunter nach Afrika. Es sind in Grundrissen, Schnitten, Ansichten dargestellte Vorschläge, die von verschiedenen Architekten, teilweise in Zusammenarbeit mit dem Verfasser, ausgearbeitet worden sind. Eine